



St. Viter Dreikönigsmarkt

Einnahmen werden gespendet

Rheda-Wiedenbrück (cd). Der St. Viter Dreikönigsmarkt ist ein Spendenmarkt. Helfer aus allen örtlichen Vereinen packten unentgeltlich mit an, um einen möglichst hohen Erlös zu erzielen. Die Einnahmen werden diesmal auf drei Parteien verteilt.

1000 Euro erhält der St.-Vitus-Kindergarten. Dafür griff das Erzieherinnenteam das ganze Wochenende über tatkräftig ins Rad. Subventioniert werden soll das Weiteren ein Ausflug der besonderen Art. Im Frühjahr wollen die St. Viter mit denen im Ort lebenden Flüchtlingen in den Osnabrücker Zoo fahren, um etwas Abwechslung in deren Alltag zu bringen. Der Restbetrag aus dem Erlös des Dreikönigsmarkts soll in die Renovierung des historischen Küsterhauses fließen. Dort will man möglichst bald mit den Arbeiten beginnen.

Doch bevor die Bauarbeiter sich am ältesten Gebäude des Dorfs zu schaffen machen, feierte die Dorfgemeinschaft am Wochenende erst einmal ihren Dreikönigsmarkt bei Glühwein, Feuerzangenbohle und dem Dauerbrenner: „Krönchen“. Der Kirschklikör wird nur in St. Vit mit ganzer Kirsche und Sahnekrone serviert.



„Krönchen“ gefällig? Maria Winter bereitete den Dauerbrenner des St. Viter Dreikönigsmarkts zu. Der Kirschklikör mit ganzer Kirsche und Sahnekrone fand bei teils eisigen Temperaturen am Wochenende reißenden Absatz. Bilder: Dresmann



Für 420 Euro und zwei Kisten Bier erhielten die Anwohner von Michels Kamp am Sonntagabend den Zuschlag. Der „Rauchende Roland“ steht in dem Neubaugebiet nun für ein Jahr.

„Roland“ steht in Michels Kamp

Rheda-Wiedenbrück (cd). Nach zwei Jahren am Kalksteinweg hat er für dieses Jahr ein neues Zuhause auf Zeit gefunden: Der metallene Ofen „Rauchender Roland“ ist in einer spannenden Auktion am Sonntagabend auf dem St. Viter Dreikönigsmarkt durch die Bietergemeinschaft der Neubausiedlung Michels Kamp ersteigert worden.

420 Euro und zwei Kisten Bier mussten die rund 15 Familien in die Waagschale werfen, um sich gegen die hartnäckigen Konkurrenten durchsetzen zu können. So hatte eine Bietergemeinschaft der Gottfried-Niermann-Straße bis zur 400-Euro-Grenze tapfer um den Ofen mitgeboten.

Auktionator und Mitglied im sechsköpfigen Kernorganisationsteam des Dreikönigsmarkts, Martin Humpe, freute sich über den eifrigen Wettstreit. Schließlich wurden nicht nur solvente Bieter gesucht, um den Spendenertrag der Veranstaltung in die Höhe zu treiben, sondern „wir wollen den ‚Roland‘ auch in guten Händen wissen“, betonte Humpe.

Gerne noch einmal ins Rennen gegangen wären die Anwohner des Kalksteinwegs, hatten sie ihrem „Roland“ doch schon den Spitznamen „Ömme“ gegeben. „Er ist zu einem echten Straßenmitglied geworden“, erklärte einer der Anrufer am Sonntag wehmütig. Es half indes nichts: „Wir haben ihnen gesagt, dass sie jetzt erst einmal aus-

setzen müssen“, informierte Ludger Vollenkemper vom Organisationsteam und machte so den Weg frei für einen Sieg der Bietergemeinschaft Michels Kamp. Wo man dort den „Roland“ bis zum nächsten Markt platzieren wird, das wissen die siegreichen Anwohner noch nicht. Immerhin sei schon genügend Holz zum befeuern des Ofens da, versicherte die Bietergemeinschaft.

Und Holz schluckt der Ofen ordentlich. Rund einen halben Kubikmeter benötigte das Dreikönigsmarkt-Team, um ihn an den zwei Veranstaltungstagen zu befeuern. Seine Wärme war vor allem am Samstagabend höchst willkommen. Bei eisigen Temperaturen und spiegelglatten Straßen

kamen nach Schätzungen von Ludger Vollenkemper rund ein Drittel weniger Besucher, als sonst am ersten Abend üblich. Am Sonntag sei der Vorplatz der Vituskirche mit seinen elf Verkaufsstellen aber wieder bestens frequentiert gewesen, erläuterte Vollenkemper.

Mehr als 80 Ehrenamtler hatten am Wochenende zum Gelingen der Traditionsveranstaltung beigetragen. 700 Würstchen hielten die Marktbesucher zum Verzehr bereit. Zudem wurden 40 Bleche mit Pizza verkauft und 80 Kilogramm Reibekuchenteig verarbeitet. 700 Tassen mit dem Logo des Markts standen für den Ausschank von 700 Liter Glühwein und Feuerzangenbohle zur Verfügung.

Pfarrdechant Reinhard Edeler

Ehrliche Rückmeldungen und Plato helfen beim Ankommen

Von unserem Redaktionsmitglied KATHARINA WERNEKE

Rheda-Wiedenbrück (gl). Vor rund einem Jahr hat Pfarrdechant Reinhard Edeler in St. Aegidius Wiedenbrück sein Amt als Pfarrdechant und zugleich als Leiter des Pastoralverbands Reckenberg angetreten. Die „Glocke“ hat dies zum Anlass genommen, um mit dem 50-jährigen katholischen Geistlichen, der zuvor in Witten tätig war, über seine bisherigen Eindrücke und künftigen Aufgaben zu sprechen.

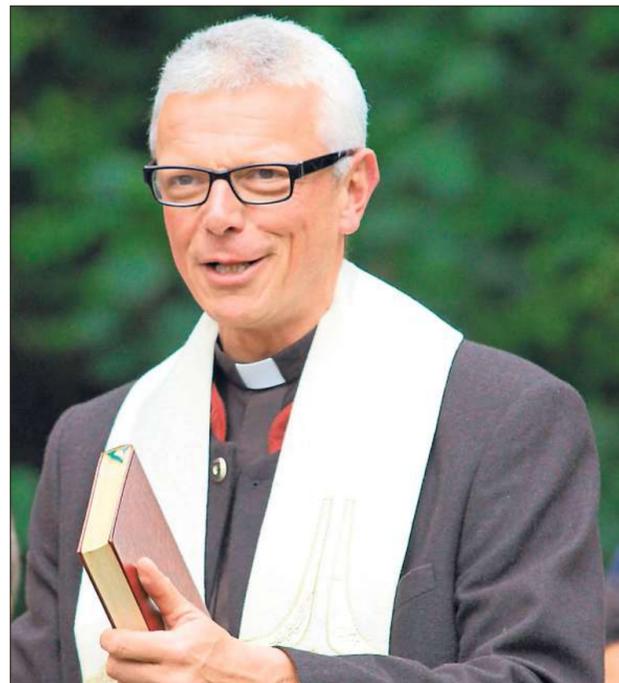


Regionen unseres Erzbistums Paderborn seelsorglich arbeiten dürfen: im Sauerland, im Ruhrgebiet und nun in Ostwestfalen. Ganz gewiss sind die Mentalitäten der Menschen unterschiedlich. Es ist kein Klischee, wenn ich sagen darf, dass es beim Ostwestfalen schon etwas länger dauert „anzukommen“. Aber ich glaube, wenn man sich aneinander gewöhnt hat, öffnen sich auch Herzen. Wie heißt es schon im Westfalenslied: „Willst du uns willkommen sein, so schau auf's Herz, nicht auf den Schein!“ Geholfen haben mir offene und ehrliche Rückmeldungen, wie Kritik und Lob, die ich auch weiterhin erhoffe. Wie natürlich mein Hund Plato, denn auf meinen Spaziergängen mit ihm treffe ich viele Menschen und komme ins Gespräch.

„Die Glocke“: Was hat Sie hier an ihrer neuen Wirkungsstätte in

der Emsstadt am meisten überrascht?

Pfarrdechant Reinhard Edeler: Dass die Wiedenbrücker solch gewaltige Karnevalsjecken sind. Aber ganz im Ernst und im Positiven: Überrascht hat mich das starke Vereinsleben, wie die großen Traditionen, die alle in gewisser Weise kirchliche Brauchtwurzeln haben und auch heute kirchlich geprägt sind. Das ist wichtig und gilt es zu bewahren, auch, und das möchte ich betonen, in den Dörfern und kleineren Gemeinden des Pastoralverbands. Genauso überrascht hat mich die tiefe emotionale Bindung der Wiedenbrücker an „ihr“ Kloster. „Paterskatholisch“ zu sein, ist schon ein Wiedenbrücker Alleinstellungsmerkmal. Ich möchte den Franziskanischen Mitbrüdern an dieser Stelle herzlich danken für ihr seelsorgliches Wirken. Und nicht zuletzt das gewaltige kirchenmusikalische Potenzial im Pastoralverbund ist mehr als toll. Etwas vermisse ich die Pfadfinder, mit denen ich in Witten sehr verbunden war.



Der katholische Geistliche Pfarrdechant Reinhard Edeler hat die Seelsorge im Blick und muss sich gleichzeitig diversen Aufgaben etwa auf baulicher und personeller Ebene stellen. Bild: Sudbrock

Arbeit im „Dreamteam“ und Freude auf Sommerkirche

„Die Glocke“: Haben Sie Ihrer Meinung nach als „Neuer“ schon Impulse geben können?

Pfarrdechant Reinhard Edeler: Das müssten Sie ja eigentlich die Gemeindeglieder im Pastoralverbund fragen. Zu Beginn meines Dienstes am 1. Oktober 2015 hatte ich ja „versprochen“, zunächst ein Jahr zu beobachten, und dann eventuell neue Impulse zu setzen. Ich denke aber, hier und da habe ich schon Impulse gesetzt auf verschiedenen Ebenen: verwaltungstechnisch in den Planungen zur Neustrukturierung der Immobilien des Pastoralverbands wie pastoral unter

anderem in den theologischen Gesprächsabenden, die mir persönlich sehr wichtig sind. Ein Impuls zum Zusammenwachsen des Pastoralverbands ist das nun jährlich stattfindende „Hasenessen“ aller Gremien und Hauptamtlichen zu Beginn des Jahres. Freuen tue ich mich auf die „Sommerkirche 2017“. Wir werden an den Samstagen der Sommerferien an verschiedenen ungewöhnlichen Orten im Pastoralverbund die Eucharistie feiern. „Die Glocke“: Anders als in Witten arbeiten Sie hier in einem viele Mitglieder umfassenden Pastoralteam. Ist das eher eine

Erschwernis oder Erleichterung?

Pfarrdechant Reinhard Edeler: Ohne Übertreibung und Pathetik darf ich sagen: Ich arbeite hier im Pastoralverbund in einem „Dreamteam“. Verschiedene Charaktere, spirituelle Ausrüstungen und Biografien kommen da zusammen. Die wöchentliche Teamsitzung ist für mich ein Höhepunkt der Woche. Ich kann mich absolut auf meine Kollegen und Kolleginnen verlassen. Ich hoffe, dass wir noch lange in dieser Zusammensetzung für die uns anvertrauten Gemeinden werden wirken können. An dieser Stelle möchte ich allen haupt- und eh-

renamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen danken, die sich für den und im Pastoralverbund Reckenberg einsetzen.

„Die Glocke“: Welches sind für Sie die größten Aufgaben und Herausforderungen?

Pfarrdechant Reinhard Edeler: Auch das lässt sich nur auf verschiedenen Ebenen beantworten: finanziell und strukturell gewiss die Sanierungen der Dächer der Lambertuskirche wie der Aegidiuskirche. Ebenso der Neubau des Verwaltungszentrums des Pastoralverbands am Kirchplatz. Das wäre nicht möglich ohne die hochengagierte und professionelle Ar-

beit der vier Kirchenvorstände im Verbund. Pastoral steht gewiss weiterhin die Vorbereitung auf eine personell veränderte Situation an: Wenn ein Priester weniger im Pastoralverbund wirken wird, was spätestens ab 2024 der Fall sein wird. Immer gilt es, am Bewusstsein zu arbeiten: Gemeinde lebt vom Engagement der Menschen aus ihrem Glauben vor Ort. Da muss nicht immer ein Hauptamtlicher dabei sein. Was möglich ist, soll getan werden. Es gibt aber nichts, was nicht im gesamten Pastoralverbund Auswirkungen hat. Anders ausgedrückt: Großflächig denken, vor Ort handeln!

Samstag

Aktive holen Christbäume ab

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Kolpingsfamilie Wiedenbrück, die Messdiener und der Jugendchor sammeln am Samstag, 14. Januar, im Pfarrbezirk von St. Aegidius gegen eine Spende die abgeschmückten Weihnachtsbäume ein. Der Erlös ist für die Jugendarbeit in der Pfarrgemeinde bestimmt. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Tanne ihrem Besitzer zugeordnet werden kann – entweder durch das Ablegen des Baums direkt vor dem Haus oder durch einen Zettel mit Namen und Hausnummer. Die Helfer treffen sich am Samstag um 9 Uhr an der Gärtnerei Niewöhner an der Hammersenstraße.

☎ 05242/8612 (Deese)

Lintel

Handarbeiten immer mittwochs

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Handarbeits- und Bastelgruppe in der Kapellengemeinde Lintel trifft sich am morgigen Mittwoch ab 19 Uhr in der Postdammschule, um für die Tombola des Gemeindefests zu arbeiten. Zu diesen regelmäßigen Mittwochsterminen sind alle eingeladen, die Interesse am Handarbeiten oder Basteln haben. Außerdem werden Stick- und Strickgarne, Handarbeitsstoffe sowie angefangene Handarbeiten angenommen.

Christa Lintel, ☎ 05242/56314

Blumengeschäft

Einbrecher hebeln Tresor auf

Rheda-Wiedenbrück (gl). In ein Blumengeschäft an der Rektoratsstraße in Wiedenbrück ist in der Zeit von Samstag, 14 Uhr, bis Sonntag, 13 Uhr, eingebrochen worden. Die Ganoven verschafften sich gewaltsam durch die Ladentür Einlass. In einem Büroraum durchwühlten sie Schränke und Schubladen, hebelten einen Tresor auf und entwendeten das darin befindliche Bargeld. Die Polizei, ☎ 05242/41000, sucht Zeugen.

Kurz & knapp

☐ Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände sowie die Hauptamtlichen des Pastoralverbands Reckenberg sind für Freitag, 20. Januar, ab 19.30 Uhr zum Hasenessen im Aegidiushaus eingeladen. Zu vor wird ab 18.30 Uhr eine Heilige Messe in der St.-Aegidius-Kirche gefeiert.

Die Glocke
die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
E-Mail rwd@die-glocke.de
Telefon (0 52 42) 92 65 - 20
Telefax - 90
Nimo Sudbrock (Leitung) - 21
Kai Lars von Stockum (Stv. Leitung) - 24
Lars Nienaber - 22
Susanne Schulte-Nölle - 27
Katharina Werneke - 25

Lokalsport
E-Mail rwd-sport@die-glocke.de
Telefax (0 52 42) 92 65 - 90
Henning Hoheisel - 30

Geschäftsstelle
Öffnungszeiten
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr
Anschrift
Lange Straße 44
33378 Rheda-Wiedenbrück

Servicecenter
Aboservice
Telefon 0 25 22 / 73 - 2 20
Anzeigenannahme
Telefon 0 25 22 / 73 - 3 00
Telefax 0 25 22 / 73 - 2 21
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
Fr. 6 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de